Anleiten zum Wiegen

Die Kunst des Wiegens liegt in der Vermeidung des Verschüttens von Chemikalien über die Waagen und den Arbeitstisch. Dass dies **ständig nicht gelingt,** sieht man den Waagen an. Sie sind nach wenigen Jahren Gebrauch in den Praktika in einem indiskutablen Zustand. Es ist den Studenten offenbar nicht bewusst, dass sie es hier mit Präzisionsgeräten zu tun haben, die mit besonderer Sorgfalt zu behandeln sind. Das Wiegen erfolgt grundsätzlich in dem für die Waage vorgesehenen Metallkasten oder in einem Abzug, weil in der Regel dabei Chemikalien als Stäube oder Dämpfe freigesetzt werden.

Wiegen von Feststoffen:

Für das Wiegen von Feststoffen werden am besten **Löffelspatel** benutzt. Die Verwendung eines **Pulvertrichters** ist notwendig. Dabei ist darauf zu achten, dass die Löffel **nicht gehäuft** gefüllt werden. Eigentlich sollte dies selbstverständlich sein. Bei Feststoffen, die als Schmelze in das Vorratsgefäß gefüllt wurden, ist die Entnahme ein Problem, weil die erstarrten Schmelzen häufig sehr hart sind. Hier kann es von Vorteil sein, das Gefäß zu erwärmen und die Chemikalie zum Schmelzen zu bringen. Sie lässt sich dann wie eine Flüssigkeit abwiegen (falls die Schmelze im Trichter erstarrt, muss eventuell ein Föhn benutzt werden).

Wiegen von Flüssigkeiten:

Beim Wiegen von Flüssigkeiten ist zunächst zu beachten,

- ob es sich um eine **aggressive, korrosive Flüssigkeit** handelt. Derartige Flüssigkeiten dürfen nicht gewogen werden, weil beim Wiegen der Dampf an die Waagen gelangt und diese zerstört.
- ob die Flüssigkeit nicht generell über das **Volumen** (Dichte aus den Katalogen) einfacher und schonender für die Waage abgemessen werden kann.

Verwenden Sie auch hier immer einen Trichter. Ansonsten gelten die gleichen Dingen, wie bei der Beschreibung des Umfüllens bzw. der Entnahme von Chemikalien aus Gefäßen.